Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 10 (1903)

Heft: 12

Artikel: Aus Basel, Graubünden, St. Gallen, Thurgau und Luzern : Korrespondenzen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-529256

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus Basel, Graubünden, St. Gallen, Thurgau und Luzern.

(Korrespondenzen.)

1. Basel. Das „Basl. Volksbl." vernimmt, daß das Stadttheater zum Schlusse seiner Saison der Schuljugend als Gratisvorstellung Heinrich von Kleists „Käthchen von Heilbronn" bieten wollte. Dieses Ansuchen wird als „unglaublich" taxiert, weil „das Stück auf die Phantasie und das Herz des Kindes nur verderblich" wirken könne.

Der Große Rat genehmigte einen Antrag des Regierungsrates, die Schulzeit an der Realabteilung der Oberen Realschule von einer $3^1/_2$ in eine $4^1/_2$-jährige umzuwandeln. Es war die Verlängerung eine Forderung der Behörden der eidgen. Polytechnischen Schule, weil dann die Zöglinge gestützt auf einen Vertrag bei Aufnahme ins Polytechnikum einer Prüfung enthoben sind. Die Verlängerung fand gewichtige Gegner, speziell Redaktor Zellweger bezeichnet die Forderungen der eidgen. Schulbehörden als Marotten und verwahrte sich gegen deren ungerechtfertigte Einmischung ins kantonale Schulwesen. Er meint u. a.: „Daß die übrigen Kantone nachgegeben und vor dem eidgenössischen Schulrate kapituliert haben, kann für Basel nicht maßgebend sein. Den Lehrern freilich ist die Schulzeit nie lang genug. Redner bestreitet die Notwendigkeit die Verlängerung der Schulzeit um ein ganzes Jahr; die Verlängerung um ein halbes Jahr könnte den Ansprüchen des eidgen. Schulrates vollauf genügen. Die Forderung des unmittelbaren Anschlusses der Obern Realschule an das Polytechnikum geht entschieden viel zu weit. Man legt zu großes Gewicht auf die angeblichen Nachteile einer halbjährigen Unterbrechung des Bildungsganges. Herr Zellweger stellt den Antrag, es sei die Vorlage an den Regierungsrat zurückzuweisen. Getragen vom Vertrauen des Großen Rates, mag dann die Regierung an den Bundesrat gelangen and gegen die übertriebenen Forderungen des eidgen. Schulrates Einsprache erheben."

Zellweger unterlag mit 14 Stimmen gegen die große Mehrheit, immerhin machte sein Votum Eindruck wegen seiner scharfen Betonung der kantonalen Souveränität in Schulsachen.

Der Regierungsrat legt dem Großen Rate einen Ratschlag vor bet. Erhöhung von Lehrerbesoldungen.

2. Graubünden. a) In einer Lehrerkonferenz des Ober-Engadins hat man sich dahin geäußert, und die Mehrheit der Konferenz hat diesen Antrag gebilligt: Die Schul-Lesebücher sollen keine Geschichte, keine Geographie und keine Naturkunde, sondern nur Lesestücke, Aufgaben für Rechtschreiben und Aufsatzthemata enthalten. S.

— b) Schulwesen. In einem Kreisschreiben an die Schulinspektoren hat die neue Erziehungsdirektion die Revision des Lehrplanes für die Primarschulen im Sinne einer Stoffreduktion als einen ihrer Programmpunkte bezeichnet und die Schulinspektoren eingeladen, darüber ihre Ansichten auszusprechen. Ferner wurden die Inspektoren angewiesen, die Prüfung in allen Fächern selbst durchzuführen, mit aller Energie gegen ein sinnloses Answendiglernen, sowie gegen jede Oberflächlichkeit im Unterricht anzukämpfen, ganz besondere Aufmerksamkeit den Leistungen der Muttersprache zuzuwenden und bei der Beurteilung der Schulen nicht zu großes Gewicht auf die behandelnde Stoffmenge zu legen, sondern mehr die Art der Behandlung zu berücksichtigen.

3. St. Gallen. Flawil wählte als 3. Reallehrer Herr Dr. Cadiani von Chur und beschloß die Abhaltung einer Zentenariumsfeier durch Begehung eines Jugendfestes.

Nach Straubenzell kommen an die zwei neuen Stellen in Lachen-Vonwil: 1. Schlegel von Azmoos. 2. Kappeler von Sax. Nach Bruggen an Stelle der resignierenden Frl. Segmüller: Tobler von Kleinberg-Flums.

Straubenzell besitzt nun 20 Lehrer; nämlich 12 in Lachen-Vonwil, 5 in Bruggen und 3 im Bild.

In der kathol. Waisenanstalt Iddaheim bei Lütisburg haben seit ihrem 25jährigen Bestande 58 Kinder (1/3 Knaben und 2/3 Mädchen) Unterkunft und Verpflegung gefunden, wovon 178 Kinder aus andern Gemeinden des Kantons stammten, 147 Kinder Ausländer und Schweizerbürger waren und 256 Zöglinge sich aus Angehörigen toggenburgischer Gemeinden zusammensetzten. Die Anstalt selbst wird von Menziger Schwestern geleitet.

Die Schulgenossen von Rorschach genehmigten die Schaffung zweier neuer Lehrstellen bezw. Anstellung einer Lehrerin für eine neu zu schaffende untere Klasse für schwachbegabte Schüler und eines Lehrers an die Oberschule. Die Wahl derselben wurde außerordentlicherweise dem Schulrate übertragen. Für die Plazierung der neuen Klassen wurde die Arbeitsschule in das Sekundarschulgebäude dislociert und die Lehrerwohnung im Schulhause an der Mariabergstraße in ein Schullokal umgebaut. Nach dem schulrätlichen Gutachten muß bei gleicher Bevölkerungsvermehrung der Gemeinde Rorschach der Bau eines dritten Schulhauses für die nächste Zukunft ins Auge gefaßt werden.

Ebnat beschloß die Anstellung einer dritten Lehrerin an die Unterschule im Dorf. Der Gehalt beträgt 1200 bis 1400 Fr. nebst 50 Fr. an die Pensionskasse. X.

4. Thurgau. Auf eine jüngste Korrespondenz aus dem Thurgau ging uns den 13. ds. folgende Erwiderung ein, deren Beantwortung wir selbstverständlich dem ersten Einsender überlassen, da uns persönlich der Sachverhalt nicht bekannt sein kann. Der zweite Einsender schreibt also:

„In der Thurgauer Korrespondenz in Nr. 10 ds. Bl. erschien ein Artikel betr. das gegen Hrn. Lehrer M—. in O—. M—. eingeleitete Abberufungsbegehren. Es wird darin behauptet, es sei dasselbe ohne alle Gründe; ohne auf diese Bemerkung weiter eintreten zu wollen, so möchten wir nur bemerken, daß die Unterzeichner des Begehrens doch wohl alles Männer sind, die nie etwas unterschreiben, ohne ihre wohlerwogenen Gründe dazu zu haben. Was aber unbedingt einer Entgegnung bedarf, ist die Art und Weise, wie die beiden Kollegen von Hrn. M—. in die Sache hineingezogen werden. Wir möchten hier nur ausdrücklich konstatieren, daß weder Herr O—. noch Herr. H—. in irgend welcher Weise sich an der Bewegung gegen ihren Kollegen beteiligt haben, sich im Gegenteil strikte neutral verhalten. Wenn übrigens in der Korrespondenz auf die Kollegialität angespielt wird, so möchten wir hier nur fragen, ob die Art und Weise wie Hr. M—. sich anläßlich des diamantenen Jubiläums seines Kollegen O—. aufführte, etwa kollegial genannt werden darf. Wen dieses Kapitel interessiert, der möge sich doch einmal bei einem unparteiischen Lehrer der Umgegend, welcher an jener Feier teilnahm, erkundigen." -e.-

5. Luzern. Aus einer Kantonsecke hinaus, von der bis heute noch kein Laut in die „Pädagogischen" gedrungen, wagt sich heute gleich einem bescheidenen Mauerblümchen ein kurzer Konferenzbericht.

Eine etwas kleine Zahl sammelt sich jeweilen an den ordentlichen Konferenztagen des Kreises Kriens-Horw abwechslungsweise in den beiden Amtsdomizilen. Zur ordentlichen Sommerkonferenz wagt sich das frohe Völklein jeweilen hinauf auf luftige Bergeshöh'. Die zweite Jahreskonferenz tagte diesmal in Horw. Als Haupttraktandum figurierte eine Lehrübung im Zeichnen, abgehalten mit Schülern der Oberschule von Hrn. Zeichnungslehrer Lienert in Luzern, der auf Ansuchen des Vorstandes in bereitwilliger Weise diese

Demonstration übernommen hatte. In gewohnter Meisterschaft ließ der Vortragende zuerst das Bild der Schiefertafel, hernach dasjenige des Schneckenhäuschens auf dem Blatte durch den Schüler herzeichnen, was ohne Mithilfe von Zeichnungsmitteln, wie Maßstab und Lineal, in ganz staunenswerter Richtigkeit geschah. Die nachherige lebhafte Diskussion zeitigte noch manches Lehrreiche, so daß gewiß jedes Konferenzmitglied mit dem Bewußtsein heimging: Der heutige Tag brachte mir reiche Belehrung und viele praktische Winke. Eine Arbeit über das erste erziehungsrätliche Thema: Der Zeichnenunterricht" wurde wegen vorgerückter Zeit nicht verlesen und dieselbe zur nachherigen Zirkulation unter den Konferenzmitgliedern bestimmt.

Der zweite Teil vereinigte die Mitglieder zu einem Mittagessen im „Pilatus". Es wurde dabei unserm verehrten Konferenzaktuar Hr. Oberlehrer Großmann in Horw eine bescheidene Ovation gebracht, bestehend in wenigen warmen Worten, die unser Konferenzpräsident, Hochw. Herr Inspektor Unternährer, demselben zu seiner 25jährigen Lehrerwirksamkeit widmete (dem verehrten Freunde auch von der Redaktion aus warme Segenswünsche. Ad multos annos!) und einem duftenden Blütenstrauß, übergeben mit poetischer Widmung von unserer Dichterin aus den „obern Auen" des Kriensertales. Mögen die zukünftigen Jahre des Berufslebens unseres Jubilaren auch so auf Lorbeeren gebettet sein, wie die Insignien, die ihm als Siegeskranz von seinen Kolleginnen übergeben wurden, und spreche Gott sein mächtiges „Fiat" aus auf den Segenswünsch, den im kräftigen Lied seine Kollegen zum Himmel sandten, dann, werter Freund, auf viele glückliche Lebensjahre zum seligen Ziele! N. Sch.

Und wieder eine Anregung.

Dank der v. Chefredaktion und dem erfreulichen Eifer eines ganz ansehnlichen Stabes von Korrespondenten in allen Kantonen sind nun die „Pädag. Blätter", wie sich jüngst ein G-Korrespondent vom Bodensee ausdrückte, zum Sprachorgan der kathol. Lehrerschaft geworden. Trotz dieser erfreulichen Tatsache müssen wir aber nicht müde werden, unser Organ immer mehr auszubauen, dasselbe vielseitiger und interessanter zu machen, damit ihm allerorts bei seinem wöchentlichen Rundgange die Lehrerwohnungen mit frohem Herzen geöffnet werden. Und nun heraus mit meiner Anregung! Schreiber dies und mit ihm einige gleichgesinnte Freunde haben mit einander gewetteifert, die „Päd. Bl." in der letzten Zeit mit Wünschen, Vorschlägen und Anträgen zu bedienen, in der sichern Voraussicht, damit einen regen Gedankenaustausch der Herren Kollegen in den „Blättern" selbst zu entfachen. Allein unsere wohlgemeinten Absichten haben nicht das erwartete Echo gefunden. Trotz des Stolzes und des Eigendünkels, welche uns Korrespondenten als armen Menschenkindern ankleben, sind wir weit entfernt zu glauben, unsere Ansichten wären immer die besten und richtigsten. Wir begrüßen sogar andere Standpunkte und Meinungen; diese beweisen uns ja, daß unsere Anregungen des Nachdenkens und des Studiums anderer für würdig befunden werden. Wenn aber jahraus, jahrein in Artikeln auf vorausgegangene Arbeiten kein Bezug genommen wird, hat dies auf die viel Opfer an Zeit und Mühe bringenden Mitarbeiter etwas Lähmendes und wenig ermunterndes. Eine Fachschrift wird zum Gähnen langweilig, wenn alles immer und immer der gleichen Ansicht ist; umgekehrt kehren Leben und Feuer in ihre Spalten, wenn hie und da Contraversen sich abspielen, — natürlich Krieg im Frieden — daß Funken und Perrücken herumfliegen!

Halten wir diesbezüglich Umschau in Fachorganen anderer Zweige und Disziplinen! Wir sind z. B. regelmäßiger Leser der